

Nr. 18/13 vom 01.10.2018

European Energy Colloquium

Multiannual Financial Framework – Schwerpunkte der Förderung von klimafreundlichen Investitionen bis 2027

Brüssel. Der Vorschlag der Europäischen Kommission für einen neuen Mehrjährigen Finanzrahmen (MFR) von 2021 bis 2027 wurde im Mai 2018 von EU-Haushaltskommissar Günther Oettinger vorgestellt. Dieser sieht rund 25 Prozent der Mittel für Klimaschutzmaßnahmen vor. Welche Schwerpunkte die Kommission für klimafreundliche Investitionen bis 2027 anstrebt und welche Schwerpunkte von den Stakeholdern gefordert werden, wurde im Rahmen des 32. European Energy Colloquium am 26. September 2018 in Brüssel diskutiert.

Die Größenordnung von 25 Prozent des Budgets für Maßnahmen zum Schutz des Klimas sei äußerst ambitioniert, betonte Markus Schulte, Mitglied des Kabinetts von Kommissar Günther H. Oettinger in der Generaldirektion Haushalt und Personal der Europäischen Kommission. Nach Einführung in die Veranstaltung durch Dr. Annette Nietfeld, Geschäftsführerin des Forum für Zukunftsenergien e.V., erläuterte Schulte die weiteren Details des Vorschlags und legte dar, dass darin zahlreiche interne und externe Interessen zusammengeführt worden seien. Zudem hätten aktuelle Besonderheiten, wie etwa die fiskalischen Folgen des Brexit, berücksichtigt werden müssen. Schließlich sei es der deutlich formulierte Anspruch und Maßstab, dass alle Ausgabenposten einen europäischen Mehrwert generierten.

Da der EU-Haushalt, im Vergleich zu den nationalen Haushalten, verhältnismäßig schmal sei, verfolge die Kommission darüber hinaus den Anspruch, dass jede EU-Investition eine größere Wirkung entfalte als fragmentierte, nationale Investitionen. Insbesondere für die Förderprogramme LIFE, Connecting Europe Facility (CEF), die Common Agricultural Policy (CAP), Horizon Europe und InvestEU seien Budgetsteigerungen vorgesehen, so Schulte weiter. Um die Ausgaben für den Klimaschutz zu überprüfen, überwache die Kommission den entsprechenden Mittelabfluss regelmäßig mithilfe des „Klima-Marker-Systems“. In Bezug auf die Einnahmenseite der Kommission sprach sich Schulte dafür aus, zukünftig 20 Prozent der Einnahmen, also ca. 3 Mrd. Euro jährlich, aus dem Emissionshandelssystem in den EU-Haushalt fließen zu lassen. Zurzeit verblieben diese Einnahmen komplett in den Haushalten der Mitgliedsstaaten. Er unterstrich, dass die Kommission alles daran setze, eine Entscheidung des Europäischen Rates noch vor der Wahl zum Europäischen Parlament im Mai 2019 zu erwirken, um Vorhersehbarkeit, Stabilität und Investitionssicherheit für die beteiligten Stakeholder zu gewährleisten.

An den Impulsvortrag von Markus Schulte schlossen sich die Statements zweier Stakeholder an. Zunächst betonte Dr. Susanne Nies, Manager Strategy & Communications bei ENTSO-E, dass der Vorschlag der Kommission durchaus positiv zu bewerten sei. So seien in den entscheidenden Rubriken Infrastruktur, Digitalisierung und Innovation des MFR deutliche Steigerungen vorgeschlagen worden, die den europäischen Übertragungsnetzen zu Gute kommen könnten. Mit Blick auf eine ENTSO-E „No-Grid“-Studie erläuterte sie, dass zu geringe Investitionen ins europäische Stromnetz zu beträchtlichen Nachteilen mit Blick auf die Energieversorgungssicherheit führten. Deshalb sei es wichtig, dass die Kommission Aktivitäten wie das Project of Common Interest (PCI) weiterhin stark fördere.

Lisa Fischer, Senior Policy Advisor bei E3G - Third Generation Environmentalism Ltd,

erläuterte in ihrem Statement, dass der EU-Haushalt ein bedeutendes Instrument zugunsten von Klimaschutz und zukünftiger Wettbewerbsfähigkeit sein könnte. Um dies darzustellen, müsste der Haushalt jedoch in Gänze mit dem Pariser Klimaschutzabkommen in Einklang gebracht werden. Ein vorgesehener Finanzierungsanteil für den Klimaschutz von 25 Prozent sei dafür nicht ausreichend. Fischer kritisierte weiter, dass es dem Vorschlag an letzter Konsequenz fehle und die EU bezüglich der emissionsfreien Technologien im weltweiten Vergleich ihre einstige Spitzenrolle abgegeben habe. Ausgaben für fossile Energien seien im Vorschlag nicht konsequent ausgeschlossen. Ferner bemängelte sie, dass das Prinzip „energy efficiency first“ nicht durchgängig angewandt werde. Mit Blick auf den angestrebten Wandel hin zu einer Niedrigemissionswirtschaft seien die vorgesehenen Maßnahmen für die damit erforderliche sozialverträgliche Gestaltung nicht ausreichend.

In der anschließenden Podiumsdiskussion diskutierten der Abgeordnete des Europäischen Parlaments Jo Leinen (S&D), mit Schulte, Dr. Nies und Fischer unter Moderation von Dr. Niefeld. Jo Leinen erläuterte, dass das Europäische Parlament enttäuscht sei von dem Vorschlag, obwohl dieser im Ansatz die richtigen Ziele verfolge. So habe das Parlament bereits im Vorfeld der Vorlage einen Anteil von 30 Prozent des Gesamtbudgets für Klimaschutzmaßnahmen gefordert, nun seien es jedoch nur 25 Prozent geworden. Beim Förderprogramm LIFE habe das Parlament eine Verdopplung verlangt. Des Weiteren sprach sich Leinen dafür aus, im EU-Haushalt einen gewissen finanziellen Spielraum vorzusehen, damit die Kommission auf unvorhersehbare Situationen reagieren könne.

Die Präsentationen von Dr. Susanne Nies und Lisa Fischer stehen in Kürze für die Mitglieder des Forum für Zukunftsenergien e.V. auf der Website (Presse/Publicationen) zum Download bereit. Sollten Sie persönlich oder Ihr Unternehmen / Ihre Institution Mitglied im Forum für Zukunftsenergien sein und noch keine Zugangsdaten haben, senden Sie bitte eine E-Mail an: info@zukunftsenergien.de.

Wir danken der Siemens AG für die Unterstützung sowie der Landesvertretung Rheinland-Pfalz für die Gastfreundschaft.

Über das Forum für Zukunftsenergien e.V.

Das Forum für Zukunftsenergien engagiert sich als einzige branchenneutrale und parteipolitisch unabhängige Institution der Energiewirtschaft im vorparlamentarischen Raum in Deutschland. Der eingetragene Verein setzt sich für erneuerbare und nicht-erneuerbare Energien sowie rationelle und sparsame Energieverwendung ein. Ziel ist die Förderung einer sicheren, preisgünstigen, ressourcen- und umweltschonenden Energieversorgung. Dem Verein gehören ca. 230 Mitglieder aus der Industrie, der Energiewirtschaft, Verbänden, Forschungs- und Dienstleistungseinrichtungen sowie Persönlichkeiten aus Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Verwaltung an.

Kontakt:

Forum für Zukunftsenergien e.V.
Reinhardtstr. 3
10117 Berlin

Tel.: 030 / 72 61 59 98 - 0
Fax: 030 / 72 61 59 98 - 9
www.zukunftsenergien.de
Twitter @FfZeV